



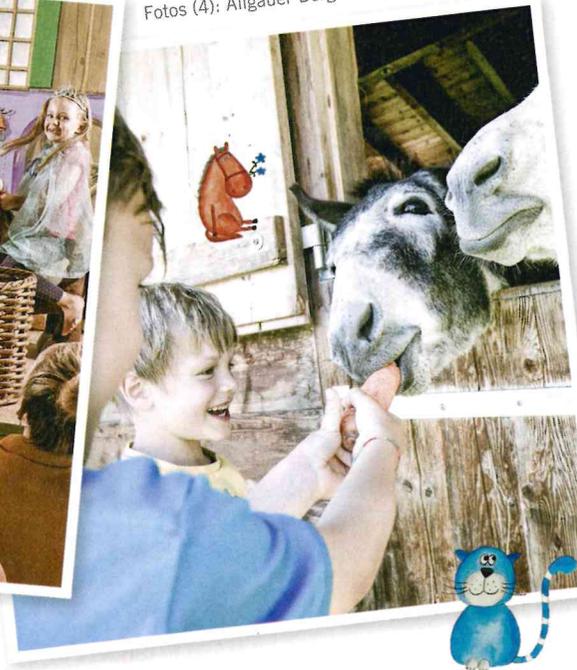
ENTSPANNTER FAMILIENURLAUB

Zug um Zug gesund

Im Allgäuer Berghof kommt das Essen für Kinder mit einer Modelleisenbahn. Das führt dazu, dass selbst die Kleinen begeistert zu Gurken, Karotten, Erbsen oder Spinat greifen. Das Hotel bietet noch weitere Besonderheiten für die gesamte Familie. Unser Reporter hat sich davon überzeugt.



Fotos (4): Allgäuer Berghof



TEXT *Christian Mörken*

Gurken, Karotten, Erbsen oder Spinat – bei den meisten Kindern steht nichts davon hoch im Kurs. Zumindest dann nicht, wenn Mama oder Papa es am Abend auf den Tisch stellen. Anders sieht es aus, wenn derart Gesundes von einer Modelleisenbahn serviert wird, wie im Kinderrestaurant des Allgäuer Berghofs. Die Lätzchen umgebunden, warten die Kleinen ungeduldig darauf, dass der kunterbunte Zug, auf dessen Waggons die Teller mitfahren, vor ihnen hält. Dann ist es egal, was auf dem Teller liegt. So aufgetischt, schmeckt alles. Selbst Gemüse. Das Kinderrestaurant ist nur eines der vielen Angebote des Berghofs für Familien. Das ganze Haus ist an die Urlaubs- und Freizeitbedürfnisse von Familien angepasst und gehört zum Verbund der Familotel.

Wie gut das wirklich funktioniert, sollen meine Frau Gabriela und meine beiden Kinder Noah (5) und Greta (2) ein Wochenende lang testen. Zugegeben, ich bin skeptisch, und Kommentare von Freunden bestärken mich darin. „Urlaub im Familienhotel, ist das nicht wie Urlaub im Kindergarten – mit entsprechendem Lärmpegel?“, fragt im Vorfeld eine Bekannte und ich fürchte dasselbe. Doch zunächst heißt es Koffer packen, Kind und Kegel ins Auto und ab nach Gunzesried-Ofterschwang. Dort, auf knapp 1200 Metern am Ofterschwanger Horn, liegt der Allgäuer Berghof. Ein Haus mit Geschichte: 1926 pachtete Rosl Reichert die dama-

Theater im Kindergarten (links) oder Esselfüttern auf dem Ponyhof (rechts): Es gibt für jeden etwas.

lige Alpe Eck und machte daraus ein beliebtes Gasthaus, das besonders Winterurlauber anzog. Bereits neun Jahre später konnte sie deshalb mit dem Bau des Berghofs beginnen. Deutschlandweite Berühmtheit erlangte das Haus 1956, als Ossi Reichert, Rosls Tochter, den Riesenslalom bei den Olympischen Winterspielen in Cortina gewann. Damit war sie die erste deutsche Olympiasiegerin im Skifahren nach dem Zweiten Weltkrieg. Fortan reisten Ski-Fans aus ganz Deutschland zum Berghof, um Ossi Reichert persönlich zu erleben. Später übernahm und führte die Olympiasiegerin den Berghof sogar selbst. Als Rosls Enkel Hannes Neusch die Geschäftsführung Ende der 1970er Jahre übernahm, hatten sich die Zeiten geändert. Vorbei waren die Jahre, da gutsituierte Herren in Lederohresseln vor dem Kamin dicke Zigarren schmauchten. Längst standen Ossis Trophäen hinter Glas, und Namen wie Christian Neureuther oder Rosi Mittermaier begeisterten die Skiwelt. Der Berghof musste sich verändern, wenn er eine Zukunft haben wollte.

Selbst Vater, erlebte Hannes Neusch, wie kompliziert die Urlaubsplanung mit Kindern war, wenn man im Urlaub auf die Annehmlichkeiten eines Hotels nicht verzichten mochte. Kaum ein Haus war auf die Bedürfnisse von Familien eingestellt. Vielmehr konnte man sich sicher sein, dass lärmende oder spielende Kinder bei anderen Hotelgästen Unmut hervorriefen. Warum also nicht ein Hotel speziell für Familien gründen? Die Idee des Familotel war geboren.

Heute, gut 30 Jahre später, stehen wir nun an der Rezeption des Allgäuer Berghofs. Schon hier, so das Versprechen des Hotels, sollen wir uns bereits entspannen. Damit das gelingt, gibt es zahlreiche Spielsachen, die die ankommenden Kinder sofort in den Bann ziehen. So können meine Frau und ich in Ru- ➔➔



➔ he einchecken. Ich bin überrascht, als mir die freundliche Rezeptionistin plötzlich zwei Trinkflaschen in die Hand drückt. Wofür die sind, begreife ich erst später.

Unser Zimmer heißt „Froschkönig“, und der Name ist Programm. In den Kinderbetten warten zwei Plüschfrösche auf die Kinder. Eine wunderbare Geste, besonders wenn der eigene Teddy oder Kuschelhund zu Hause vergessen wurde. Leider erinnern Noah und Greta sich umgehend daran, dass es um diese Zeit Kuchen gibt. So finden wir uns wenig später im großen Restaurant wieder. Dort erfahren wir nun, was es mit den Trinkflaschen auf sich hat. An einer speziellen Kinder-Bar können sich die Kleinen ihre Trinkflaschen selbst auffüllen – mit verschiedenen Säften und Schorlen. Das macht den beiden Spaß. Als wir uns setzen, fällt der Unterschied zum „normalen“ Hotel besonders auf: Familien mit Kindern sind nicht die Ausnahme, sondern die Regel. Und noch etwas ist bemerkenswert. Obwohl hier bestimmt 50 Buben und Mädchen laufen und springen, fehlt der erwartete Lärm. Es ist nicht lauter, als in jedem anderen Hotel auch. Der Grund dafür? Zum einen der flauschige Teppichboden. Hinzu kommt, dass sowohl die Eltern, als auch die Kinder sehr ausgeglichen wirken. Das scheint anzustecken, denn auch wir kommen schnell zur Ruhe. Zumindest so lange, bis Noah mitbekommt, dass es ein Schwimmbad mit Wasserrutsche gibt.

Entspannte Kellner

Während Noah wenig später jauchzend die kanariengelbe Rutsche hinuntersaust, planscht seine Schwester nebenan im Kinderbereich. Die Zeit vergeht wie im Flug. Fast hätten wir die Fahrt der Modelleisenbahn im Kinderrestaurant verpasst. Wir schaffen es aber rechtzeitig, Noah und Greta an den bunt bemalten Tisch zu setzen, auf dem die Lokomotive Teller mit gesundem Essen anbietet. Als wir uns danach im Restaurant an unseren Tisch setzen, genießen wir einen entspannten Abend wie lange nicht mehr. Während Gabriela und ich uns am Buffet bedienen, laufen Greta und Noah mit vielen anderen Kindern durchs Restaurant. Geschickt weichen die Kellner den kleinen Gästen aus, die ihnen vor die Füße laufen. Immer freundlich, immer entspannt. Beeindruckt bemerke ich das Babybuffet. Es wurde an alles gedacht, sodass wir Eltern an nichts denken müssen.

Als Noah und Greta wenig später schlafen, flanieren meine Frau und ich durchs Haus. Angst zu haben, dass die Kleinen unbemerkt aufwachen, brauchen wir nicht. Das eigene Handy lässt sich mit der Telefonanlage des Hotels so verbinden, dass es als Babyphone funktioniert. Den Wein kann man entspannt vor dem Kamin genießen. Am nächsten Morgen nehmen Noah und Greta weitere Attraktionen des Hauses unter die Lupe. Zum einen das



Draußen lockt der Wasserpark, während sich drinnen Noah und Greta für den Zug begeistern.

Herzstück eines jeden Familotel, den hoteleigenen Kindergarten. Dabei gibt es spezielle Angebote für Krippen- und Kindergartenkinder. Außerdem warten verschiedene Spielzimmer für Eltern und Kinder darauf, entdeckt zu werden. Hier zeigt sich die Philosophie der Familotels: Es geht um Urlaub für die gesamte Familie. Papa und Mama gehen ins Museum oder genießen eine Massage. Währenddessen spielt der Nachwuchs im Kindergarten, reitet oder besucht einen Schwimmkurs. Gleichwohl gibt's auch Angebote für Eltern und Kinder gemeinsam wie Ausflüge, geführte Wanderungen oder Stockbrotbacken.

Die Zeit geht für uns viel zu schnell zu Ende. Während Greta und Noah noch im großen Freigelände vor dem Haus spielen, genießen wir die letzten Stunden auf der Sonnenterrasse mit Blick auf die Bergkette vom Imberger Horn bis Nebelhorn. Obwohl wir nur zwei Tage hier waren, fühlen wir uns erholt. Und wir wissen, dass dies nicht der letzte Aufenthalt in einem Familienhotel war.

Familotels im Allgäu



ALLGÄUER BERGHOF | Alpe Eck 2 | 87544 Gunzesried-Ofterschwang
Telefon 08321/8060 | www.allgaener-berghof.de

DU-FAMILOTEL KRONE | Sorgschrofenstr. 2 | 87541 Unterjoch
Telefon 08324/982010 | www.bibi.de

HOTEL BAVARIA | Kienbergstrasse 62 | 87459 Pfronten-Dorf
Telefon 08363/9020 | www.hotel-bavaria-pfronten.com

ALPHOTEL | Schlöbleweg 6 | 6992 Hirschegg
Telefon +43(0)55/17-5449 | www.alphotel.at